

Couragierte Bürger geehrt

Bürgerstiftung: Volksbühne, Pfadfinder und Irene Schout erhalten Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement in Lampertheim

Von unserem Mitarbeiter Jürgen Klotz

Lampertheim. Die Lampertheimer Bürgerstiftung lud zur fünften Verleihung des Preises „Courage in Lampertheim“ in den Sitzungssaal des Stadthauses. Dabei blieb der Veranstalter seinem Credo treu, gemeinnützig wirkende Personen oder Organisationen für ihr nachhaltiges soziales Engagement zu würdigen: Geehrt wurden: die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), die Volksbühne und Irene Schout.

Das Bläserensemble der Musikschule unter Leitung von Joachim Sum stimmte auf die Verleihung ein. Den Part der offiziellen Begrüßung übernahm Bürgermeister Erich Maier, in Personalunion auch Vorsitzender des Stiftungsrates. Die Arbeit der 2009 gegründeten Organisation umschrieb er mit drei Worten: „Bürger für Bürger“.

Die Volksbühne beschrieb Laudator Frank-Rüdiger Kirschner, der Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung, folgendermaßen: „Die imponierende schauspielerische Leistung ist nur eine Seite der Medaille“, lobt er. Doch diese Institution, die aus Lampertheim nicht mehr wegzudenken sei, wurde an diesem Tag nicht für ihre Kunst ausgezeichnet.

Mundart – seit über 30 Jahren

Trotzdem verzichtete Frank-Rüdiger Kirschner nicht darauf, einen kurzen Rückblick über die Geschichte der Volksbühne zu geben: die Anpassung an die Vorlieben des Publikums, den Wandel von der Gründung im Jahr 1926 bis heute. Klassiker, wie Stücke von Friedrich Schiller, spielten die Laiendarsteller in der Anfangszeit. Seit über 30 Jahren jedoch haben sie sich auf Mundart spezialisiert – mit unglaublichem Erfolg. Die Vorstellungen sind immer ausverkauft, die Nachfrage ist kaum zu befriedigen. 2013 ist nun das erste Jahr, in dem die Saison leider ausfallen muss – der Grund: die schwere Erkrankung von Mitspieler Peter Bischof. Was die Volksbühne traditionell auszeichnet, ist ihre wohltätige Ausrichtung. Knapp eine halbe Million Euro spendete sie in den vergangenen 30 Jahren. Dafür gab es nun den „Oskar“.

Irene Schout kann sich bei ihrem Engagement nicht auf einen Verein verlassen. Seit über 15 Jahren ist sie im Bonhoeffer-Haus tätig. Ihre Fürsorge gilt den Senioren. Für sie bietet sie regelmäßig Gymnastik an. Doch auch jenseits dieses einmal wöchentlich ausgerichteten Fitnessprogramms ist sie dort aktiv. Je nachdem, wo der Schuh gerade drückt und eine helfende Hand gebraucht wird, kümmert sich Schout um die Organisation von Feiern, Filmabenden oder kleinen Konzerten. „Irene Schout gehört zu den ehrenamtlich Aktiven, ohne die die inneren Strukturen solcher Institutionen nicht funktionieren könnten“, sagte Kirschner.

Für die Pfadfinder hatte er ähnliches Lob parat. Die Beteiligung an Projekten wie der 72-Stunden-Aktion oder der sauberen Gemarkung spiegeln das soziale Gewissen der DPSG wider. Vom Wölfling über die Rover bis hin zum Gruppenleiter wird das Miteinander gepflegt, die Sozialkompetenz geschult. Das „Wir“ steht im Fokus, nebenbei erlernen die Mitglieder noch viele nützliche Fertigkeiten. Kirschner bedankte sich für den „wertvollen pädagogischen Dienst“, den die DPSG leiste.

Die Geehrten zeigten sich bescheiden. Ronnie Gutschalk, der Repräsentant der Pfadfinder, freute sich über die Wertschätzung. Irene Schout fragte: „Warum ich?“ und sprach von einer unerwarteten Auszeichnung. Klaus Jenner trat für die Volksbühne ans Mikrofon. Er gab den Dank an die Helfer der Mundarttruppe weiter, „ohne die der Erfolg nicht möglich gewesen wäre“. Er hofft, dass die Mimen 2014 die Bühne wieder betreten können.



Klaus Jenner von der Volksbühne, Irene Schout und Ronnie Gutschalk von den Pfadfindern (vordere Reihe, v.l.) freuen sich über den Lampertheimer Courage-Orden.

Bild: jkl